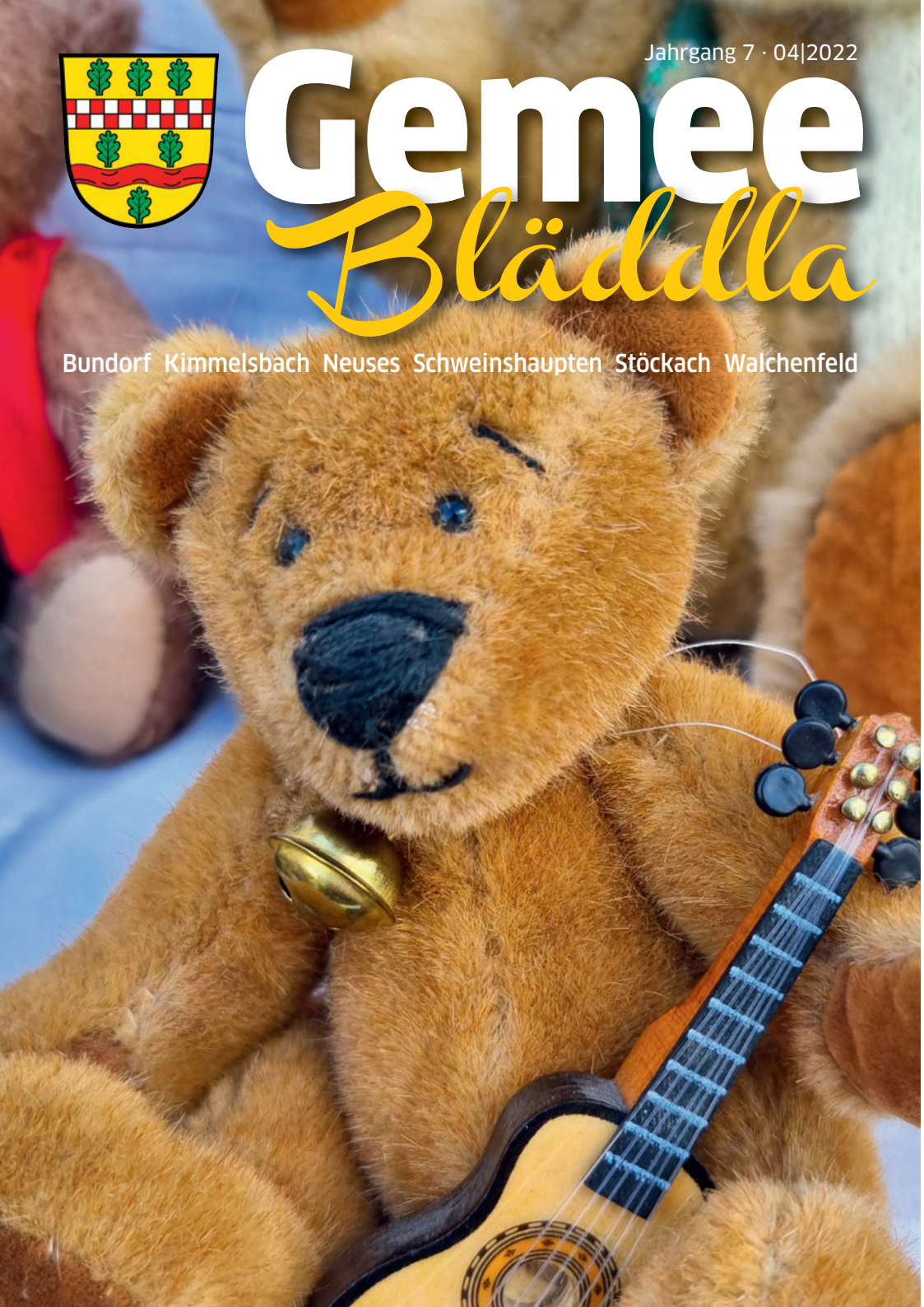
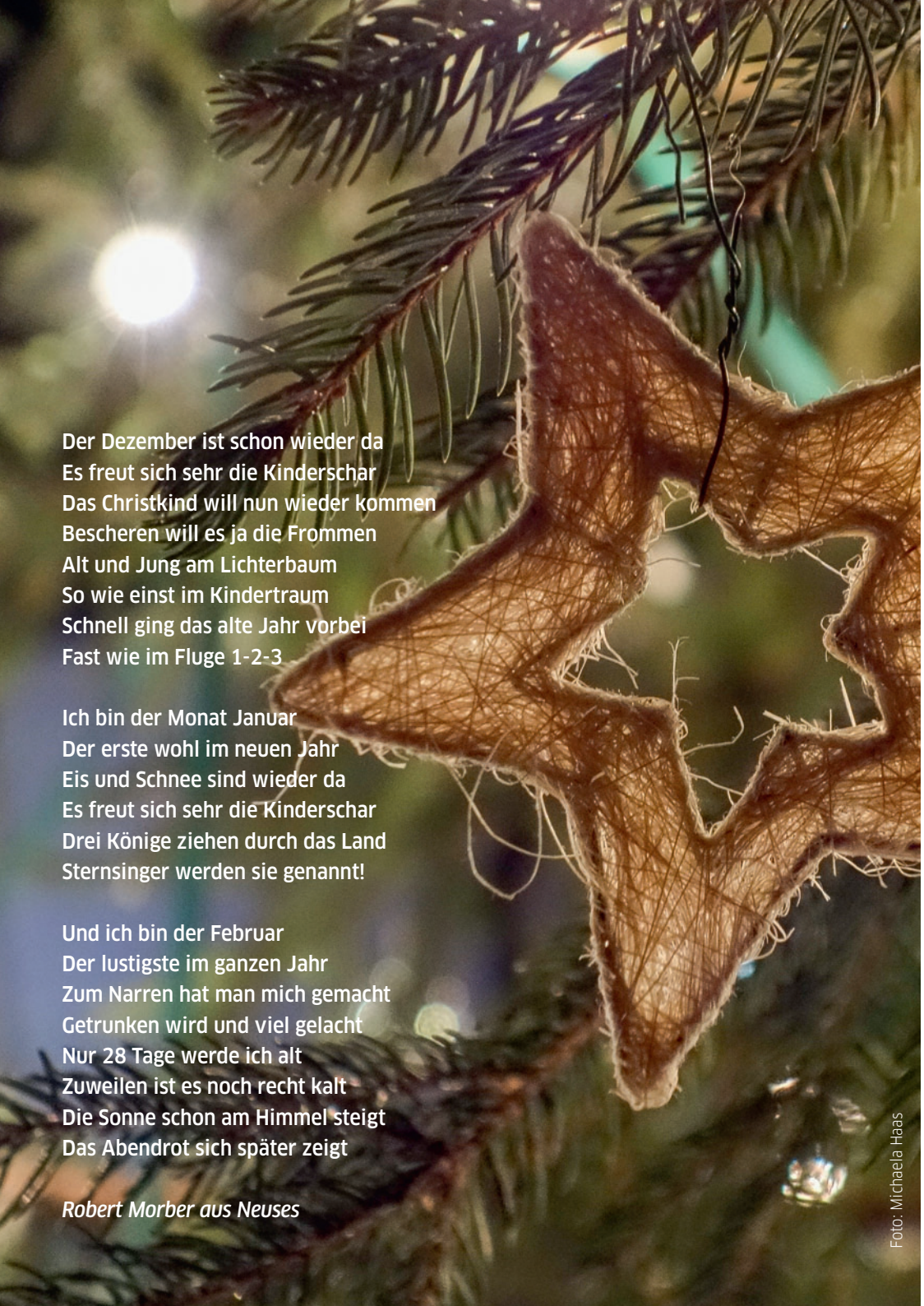
Jahrgang 7 · 04|2022

Gemee Blädlla

Bundorf Kimmelsbach Neuses Schweinshaupten Stöckach Walchenfeld





Der Dezember ist schon wieder da
Es freut sich sehr die Kinderschar
Das Christkind will nun wieder kommen
Bescheren will es ja die Frommen
Alt und Jung am Lichterbaum
So wie einst im Kindertraum
Schnell ging das alte Jahr vorbei
Fast wie im Fluge 1-2-3

Ich bin der Monat Januar
Der erste wohl im neuen Jahr
Eis und Schnee sind wieder da
Es freut sich sehr die Kinderschar
Drei Könige ziehen durch das Land
Sternsinger werden sie genannt!

Und ich bin der Februar
Der lustigste im ganzen Jahr
Zum Narren hat man mich gemacht
Getrunken wird und viel gelacht
Nur 28 Tage werde ich alt
Zuweilen ist es noch recht kalt
Die Sonne schon am Himmel steigt
Das Abendrot sich später zeigt

Robert Morber aus Neuses

Foto: Michaela Haas

Adventsfenster in Bundorf
Jeder ist herzlich eingeladen!

Ein Adventsfenster zu gestalten ist ganz einfach: Jeder, der Lust hat mitzumachen, sucht sich einen passenden Platz in der Liste von 1-24 aus, trägt sich ein und gestaltet an diesem Tag sein Fenster weihnachtlich. Einmal enthüllt, soll das Fenster die gesamte Weihnachtszeit geschmückt bleiben.

Die Idee an sich hatten wir bereits vor circa zwei Jahren – allerdings kam uns dann die Corona-Pandemie dazwischen. Im September konnten Doris, Ulli und ich aber endlich beginnen. Ein erstes Infoblatt gab es an der Kirchweih in Bundorf, die Liste zum Eintragen lag dann beim Bäcker aus. Mit den weihnachtlich geschmückten Fenstern möchten wir die Dorfgemeinschaft in Bundorf stärken, so dass Jung und Alt die Gelegenheit haben, sich die Fenster bei einem Spaziergang anzuschauen. Zusätzlich sind hier auch an einigen Tagen kleine Events an den Adventsfenstern geplant. Die Events werden von den Teilnehmern individuell gestaltet. Es gibt also die Gelegenheit, den ein oder anderen Glühwein zu trinken, Plätzchen zu essen und die Weihnachtszeit gemeinsam zu genießen. Lasst euch überraschen!

Ablauf: Ab 1.12.22 geht es los. Jeweils um 18 Uhr werden die gestalteten Fenster „geöffnet". Eine Liste (Handzettel) mit den jeweiligen Fenstern oder den abgehaltenen Events liegen beim Bäcker aus bzw. hängen im Schaukasten der Gemeinde Bundorf.

Wo finde ich die Bundorfer Adventsfenster?

Datum	Name		Adresse
27.11.22 (Sa) ab 17 Uhr 1. Advent	Kleine Adventsfeier mit Musik und Glühwein. Viele Grüße Steffi Hexel, Simone Guthardt		Rosengasse 7
01.12.22 (Do)	Hubert Endres	☆	Zum Sportplatz 1
02.12.22 (Fr)	Sabine Stühler	▲	Am Sonnenhügel 9
03.12.22 (Sa)	Regina & Alfred Schwappach	▲	Hauptstraße 32
04.12.22 (So) 2. Advent	Katharina Pommer	▲	Lichttal 3
05.12.22 (Mo)	Ruth & Christoph Wisser	▲	Zum Sportplatz 12
06.12.22 (Di)	Anke Faber	☆	Salsdorfer Straße 1
07.12.22 (Mi)	Doris & Peter Wolf	▲	Sonnenweg 4
08.12.22 (Do)	Fam. Greubel	☆	Hauptstraße 19
09.12.22 (Fr)	Elaine Bensha	☆	Zum Sportplatz 8
10.12.22 (Sa)	Bishof Dietz	▲	Hauptstraße 2
11.12.22 (So) 3. Advent	Fam. Dümpert	▲	Am Sonnenhügel 6
12.12.22 (Mo)	Helga Söllner	▲	An der Baunach 5
13.12.22 (Di)	Fam. Bayer	☆	Am Brunnen 3
14.12.22 (Mi)	Steffi Hexel	☆	Rosengasse 7
15.12.22 (Do)	Julia & Thorsten Gottwald	▲	Zum Sportplatz 9
16.12.22 (Fr)	Simone Guthardt	☆	Rosengasse 2
17.12.22 (Sa)	Miriam & Bernd Marek	▲	Zum Birkenhof 1
18.12.22 (So) 4. Advent	Kindergarten Bundorf	☆	Hauptstraße 9
19.12.22 (Mo)	Fam. Bartsch	☆	An der Baunach 2
20.12.22 (Di)	Heide & Stefan Schwarz	☆	Hauptstraße 12
21.12.22 (Mi)	Fam. Betz	☆	Am Sonnenhügel 10
22.12.22 (Do)	Steffi & Christian Leicht	☆	Zum Sportplatz 4
23.12.22 (Fr)	FC Bundorf	▲	Sportgelände
24.12.22 (Sa) ab 15 Uhr	Jenis Linder & Rene Bamberger	▲	Schlossallee 2

▲ Gemütliche Zusammenkunft plus dekoriertes Fenster
☆ Dekoriertes Fenster

Wir freuen uns, wenn ihr zu dem ein oder anderen vorweihnachtlichen Treffen kommt, oder bei einem Abendspaziergang die Fenster erkundet. Vielen lieben Dank an alle, die sich bereit erklärt haben, die Adventszeit mit uns zusammen zu verbringen.

Eine schöne Vorweihnachtszeit wünschen Ulli Betz, Doris Kalnbach-Wolf und Steffi Hexel.

PS: Zu den Events müssen keine eigenen Tassen mitgebracht werden! *(Steffi Hexel)*

Foto: Silke Zoth

André Schlimbach löst Markus Schröder ab

„Ich bin wirklich stolz auf die Truppe“

Kimmelsbach kämpft um seine Feuerwehr. Nach 16 Jahren als erster Kommandant der freiwilligen Feuerwehr Kimmelsbach, musste Markus Schröder (r.) im Januar aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten. Doch mit seinem Rücktritt fing gleich das ganze Gerüst an zu wackeln.

Dass die Kimmelsbacher Feuerwehr bis heute besteht, ist im Grunde nur Markus Schröder zu verdanken. Während seiner Amtszeit hieß es immer wieder: „Ihr habt nicht genug Mitglieder für eine eigene Feuerwehr, wir lösen euch auf.“ Und immer wieder hat Markus einen Weg gefunden, genau dies zu verhindern und darauf ist er auch stolz: „Kimmelsbach ist noch der einzige Ort in der Gemeinde (außer Bundorf) mit einer eigenständigen Feuerwehr. Alle anderen wurden in den letzten Jahren in eine Löschgruppe verwandelt. Das wollen wir nicht!“

Die freiwillige Feuerwehr Kimmelsbach besteht seit 1893 und soll in genau dieser Tradition weiterbestehen. Auch wenn eine so kleine Feuerwehr wohl nie alleine gegen einen Großbrand kämpfen wird, kann sie doch jederzeit unterstützend eingesetzt werden und sich maßgeblich am Erhalt des gesellschaftlichen Lebens im Dorf beteiligen. Und deswegen werden die Kimmelsbacher auch weiterhin alles tun, um ihre Feuerwehr am Leben zu halten.

Ein bereitwilliger Ersatzkommandant war schnell gefunden, aber für eine Neuwahl braucht es mindestens 18 aktive Mitglieder. Schlussendlich haben sich drei neue Feuerwehrler gefunden, und so konnte am 21. August André Schlimbach (u.) als neuer erster Kommandant gewählt werden. Björn Kühnl (l.) übernimmt – wie vorher auch schon – das Amt des Stellvertreters.

Markus über „seine“ Feuerwehr: „Ich bin schon wirklich stolz auf die Truppe. Ich konnte mich immer drauf verlassen, dass die Leute zu den Übungen und Einsätzen zahlreich erschienen sind und immer kräftig mit angepackt haben. Es war aber auch nicht immer einfach, besonders die Bürokratie legt dir gerne Steine in den Weg. Aber wir haben ja erreicht, was wir wollten!“ „Das stimmt“, pflichtet André ihm bei, „ohne dich wären wir heute nicht hier!“ *(sz)*

Dagmar Nowotka

Für einen Teddybären ist man nie zu alt!

Teddybären haben Dagmar Nowotka schon immer fasziniert. Vor gut 20 Jahren, auf der Suche nach einem neuen Hobby, stolperte sie über das Bärenmagazin Teddy & Co. – zu dieser Zeit das bekannteste Bärenmagazin Deutschlands. Darin war ganz genau beschrieben, wie man sich einen eigenen Bären macht, welche Materialien benötigt werden und wie diese zusammengefügt und genäht werden. Nicht lange nach ihrem Fund saß Fritzchen, ihr erster selbstgenähter Teddybär, bei ihr zuhause. Ein freundlicher kleiner Kerl mit grüner Weste und weißem Schal.

Fotos: Silke Zoth

Seitdem hat Dagmar mehr als 50 weitere Bären erschaffen. Ob groß, klein, zottelig, stoppelig, hellbraun, dunkelbraun, bekleidet oder „nackt“, eines haben sie alle gemeinsam: Sie sind mit Liebe gemacht. Die Bären bestehen ausschließlich aus qualitativ hochwertigen, natürlichen Materialien. Und die haben ihren Preis: Für jeden Teddy muss für ungefähr 150 € eingekauft werden. Ein Bär benötigt Glasaugen, reißfeste Spezialgarne, Schafwolle zum Ausstopfen und Glas- oder Metallperlen für die Füße und den Hintern (damit der Bär auch schön sitzt und nicht umfällt). Dazu kommen Requisiten wie Musikinstrumente oder Werkzeuge, Gelenke (damit der Teddy seine

Beine, Arme und den Kopf bewegen kann!) und natürlich die Felle, die dem Bären seinen besonderen Charakter verleihen.
Dagmar verkauft ihre Bären nicht – es wäre auch schwer, einen Käufer für den verständlicherweise hohen Preis zu finden. Die Teddys werden stattdessen personalisiert und verschenkt, was den kleinen Kerlen bestimmt auch lieber ist. Ein Beispiel: Dagmars Tochter hat zur Unterstützung und Ermutigung bei ihrer Abschlussprüfung einen handgroßen Bären mit einem winzigen Rucksack und einem wichtigen Zettel darin bekommen.
Ab November 2017 wurde es allerdings ruhig um die Bären. Dagmar zog mit ihrem Mann Thomas von Theres zu uns in die Gemeinde, nach Schweinshaupten. Nachdem zuerst der Umzug und die Renovierung viel Zeit und Kraft gekostet hatten, wurden die beiden von einem enormen Wasserschaden überrascht und mussten mit ihrem Haus fast noch einmal ganz von vorne beginnen. 2020 ergänzte Quil, ein fröhlicher junger Hund mit nur einem Auge, aber großem Herz die Familie. Ein viel schönerer Umstand als ein Wasserschaden, aber trotzdem sehr zeitaufwendig. Mittlerweile ist Quil kein Baby mehr und ein Nähzimmer ist endlich fertiggestellt und eingerichtet. Dagmar kann sich also wieder voll und ganz auf ihre Teddys konzentrieren.
Obwohl Dagmar alle Teddybären verschenkt, sitzen in ihrem Haus hier und dort Teddybären. Da ist Fritzchen, der erste Bär. Ein paar wenige Teddys, die den passenden Besitzer noch nicht gefunden haben. Bären, die Dagmar auf Teddy-Treffen oder Messen von anderen Teddybär-Künstlern bekommen hat. Und Bären vom fränkischen Bärenhersteller Teddy-Hermann, der an alle Clubmitglieder jedes Jahr ein Clubbärchen versendet. Allesamt freundlich schauend! *(sz)*

... bei den Jagdgenossen in Schweinshaupten

In Schweinshaupten wurde eine neue Vorstandschaft der Jagdgenossen gewählt: 1. Vorstand: Herbert Hiller; 2. Vorstand: Peter Raab; 1. Beisitzer und Kassier: Peter Steinheuer; 2. Beisitzer und Schriftführer: Klaus Klopf. Die Gemeinde bedankt sich bei den gewählten für die Übernahme des Ehrenamts. *(he)*

Foto: Hubert Endres

Foto: Simone Halbig

... bei den Jagdgenossen in Bundorf

Im Oktober fand die jährliche Versammlung der Jagdgenossen statt. Ein Punkt der Tagesordnung war die Neuwahl der Vorstandschaft. Unverändert im Amt bestätigt bleiben als erster Vorstand Raimund Wolf, als zweiter Vorstand Gerold Reinhart, ebenso wie die Kassenprüfer Christian von Truchseß und Bernd Marek. Neu in das Amt gewählt wurden als Schriftführer Thorsten Gottwald und als Kassier Markus Hein. *(sh)*

Ungewöhnliche Bezahlung

Ein ganz besonders Rezept

Meine Oma war in den 1950er- und 1960er-Jahren als selbständige Hebamme im ländlichen Raum tätig. Sie brachte circa 3000 Babys in den damals üblichen Hausgeburten auf die Welt. Die Bezahlung erfolgte immer nach der Geburt mit Bargeld, oft auch mit Naturalien. Ein Bäcker konnte jedoch nicht den ganzen fälligen Lohn für die Hausgeburt aufbringen. Was nun? Sie wurden sich schnell einig. Meine Oma wollte für den fehlenden Betrag sein leckeres, aber geheimes Plätzchenrezept für Tortletten. Oma erhielt das Rezept mit dem Versprechen, es nicht weiterzugeben. Den Bäcker und die Bäckerei gibt es schon lange nicht mehr, aber sein Rezept wurde innerhalb der Familie weitervererbt und heute noch gerne gebacken. *(Chrysantha Fehn)*

Das Geheimrezept für die Tortletten

Im Backbuch von Oma steht:
Tortletten – ganz fein

Mürbteig:
200 g Butter, 150 g Zucker, 280 g Mehl, 150 g gemahlene Haselnüsse.
Man verknetet alle Zutaten und lässt den Teig 1 Stunde ruhen. Anschließend runde Plätzchen mit 4 cm Durchmesser ausstechen, bei 150 Grad Ober- und Unterhitze 10 Minuten backen und auskühlen lassen.

Füllung – Vorarbeiten:
1 hartgekochtes Eidotter durch ein feines Sieb streichen, 3 bis 4 Esslöffel stark gebrühten Kaffee herstellen (mit 1 Portionspäckchen löslichen Kaffee)

Zubereitung der Füllung:
100 g Butter schaumig rühren und teelöffelweise 100 g Puderzucker und die Eidotter dazugeben. Tropfenweise den Bohnenkaffee unterrühren. Füllung auf ein Plätzchen streichen und ein zweites Plätzchen als Deckel drauflegen. Die Tortlette mit Schokoguss überziehen und mit einer Mokkabohne mittig verzieren. Gutes Gelingen!

Fotos: Chrysantha Fehn

Wie alt ist Stöckach?

Als ich im letzten Herbst an dem Artikel über die Stöckacher Schule arbeitete, lernte ich Rainer Schumm kennen. Rainer, ein Stöckacher Original und Hobbychronist, erzählte mir, dass „sein“ Dorf 2024 ein Jubiläum zu feiern hätte, nämlich 850-jähriges Bestehen.
Da scheinbar niemand so recht an Rainers Theorie glauben wollte, habe ich unserem Bürgermeister eine E-Mail geschickt:

Ich war vorhin in Stöckach beim Stammtisch und hab dort erfahren, dass Stöckach 2024 seit 850 Jahren besteht.
Das ist ja schon ein ziemlich wichtiges Ereignis und deshalb meine Frage: Was machen wir mit dieser Information?
@Hubert: gibt's schon Ideen oder Planungen wie das gefeiert wird?
Schönen Abend noch, Silke

Hubert antworte prompt und da er nicht weiterhelfen konnte, schicke er die Nachricht weiter nach Stöckach:

Hallo Silke.
War mir bisher nicht bekannt. Also die Gemeinde hat hier weder die Möglichkeit noch das Potential, eine Feier auszurichten. Dies müsste von den Vereinen vor Ort organisiert werden. Evtl. im Rahmen des Dorffestes.
P.S. bitte mal die Vorstandschaft ansprechen, welche Möglichkeiten machbar wären und wie es sich die Bevölkerung vorgestellt hat. Gruß

Es hat auch nicht lange gedauert, bis Antwort aus Stöckach kam:

Hallo Hubert,
Mathematik war in der Schule nicht so mein Lieblingsfach, aber 2021 minus 1340 = 681 Jahre

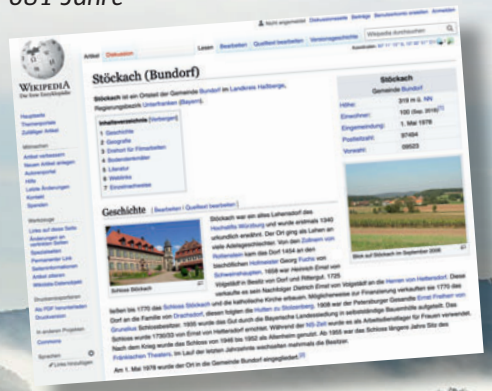


Foto: Michaela Haas

Damit war das Thema erstmal erledigt und ich habe auch vergessen, mich weiter darum zu kümmern. Bis es mir kürzlich wieder eingefallen ist.
Wikipedia ist keine vertrauenswürdige Informationsquelle, denn jeder kann problemlos die Inhalte auf der Seite verändern. Also habe ich unserem Kreisheimatpfleger Wolfgang Jäger eine Mail geschickt, ihm die Situation erklärt und auch von ihm erhielt ich innerhalb weniger Stunden eine Antwort. Es ist nämlich so:
Der Name Stockech taucht 1340 (wie im Wikipedia Artikel) erstmals auf. Im Laufe der Jahrhunderte hieß der Ort aber auch Stockach (1355), Stockech (1412), Stogkech (1423), Stockech (1457/1467), Stockach (1559). Nach der ersten urkundlichen Nennung 1174 hieß unser heutiges Stöckach allerdings Stochehe.

Hallo Silke,
Rainer Schumm bezieht sich auf das Ortsnamenbuch von Werner Schmiedel von 1973. Dieser bezieht sich wiederum auf Franz Xaver Wegele: Monumenta Eberacensia. Nördlingen 1863, S. 47, wo in der ältesten Urkunde von 1174 dieses „Stochehe“ steht, das bereits Franz Xaver Wegele, der immerhin Professor für Geschichte an der Universität Würzburg war, unserem Stöckach zuordnet.
Aufgrund dieser Zusammenhänge gehe ich davon aus, dass tatsächlich unser Stöckach in dieser Urkunde von 1174 gemeint ist.
Ich werde sicherheitshalber noch beim Forschungskreis Ebrach nachfragen, ob das dem aktuellen Stand der Forschung entspricht.
Herzliche Grüße aus Sailershausen,
Wolfgang

Beim Forschungskreis Ebrach konnte man uns leider nicht weiterhelfen.
Ich denke, nun liegt es an den Stöckacher Vereinen, das Beste daraus zu machen: Franz Xaver Wegele, Geschichtsprofessor an der Uni Würzburg, hat sicherlich Stochehe nicht aus reiner Willkür unserem Stöckach zugeordnet.

Nutzt 2024, lasst es Krachen,
850 Jahre wird man nur einmal!

Ach ja: Walchenfeld hat nach den Aufzeichnungen von Rainer Schumm übrigens nächstes Jahr 720. Geburtstag.
2023 minus 1303= 720! *(sz)*

Christoph Schwarz – Bauhofleiter seit April

Christoph Schwarz, wohnhaft in Alsleben, hat zum 1. April die Stelle als Bauhofleiter übernommen. Er ist 30 Jahre alt, verheiratet und werdender Vater. Der gelernte Schreinermeister ist bei der örtlichen Feuerwehr, verrichtet gerne Arbeiten im Wald und hat daheim eine eigene, kleine Schreinerwerkstatt. Die Gründe für seine berufliche Veränderung waren der Wunsch nach naturnahen und vielseitigen Arbeitsbereichen. Der Job im Bauhof und der Gemeinde bereiten ihm viel Spaß. Dazu trägt auch die sehr gute Zusammenarbeit mit seinen Bauhofkollegen bei. Auch die Bürger begegnen ihm sehr freundlich und hilfsbereit. *(he)*

Foto: Hubert Endres

Foto: Simone Halbig

Durch den Solarpark in Bundorf entsteht das erste EGIS-Energiedorf

Mit seiner Größe von 125 Hektar Fläche entsteht der in Unterfranken aktuell einzigartige Photovoltaik-Park. Ab 2023 sollen über 37.500 Haushalte mit dem Solarstrom versorgt werden. Bundorf ist zwar nicht direkt mit dem Stromnetz verbunden, profitiert dennoch von der PV-Anlage. Ein Teil der Sonnenenergie wird in Wärme umgewandelt und für das im Dorf geplante Fernwärmenetz genutzt. In Bundorf und den Ortsteilen werden Ladestellen für E-Autos geschaffen und ein eigener Stromtarif angeboten. Um die Bürger in das Projekt mit einzubeziehen, kann man Teil der Energiegenossenschaft werden. Mehr Informationen zu diesen Themen findet man auf der eigens dafür kreierten Webseite: **www.buergersolarpark-bundorf.de** *(sh)*

Glück im Unglück

Glücklicherweise wurde der Gemeinde durch zwei Bürger ein vorhandener Rohrbruch in der Verbindungsleitung zwischen dem Drucksteigerungspumpwerk Kimmelsbach und Bundorf gemeldet. Die Reparatur wurde durch die Gemeindearbeiter ohne notwendige Abschaltung der Trinkwasserversorgung ausgeführt. Die über 70 Jahre alte Leitung ist marode und soll im nächsten Jahr neu verlegt werden. Hier zeigt sich wieder einmal, dass viele Gewerke im Trinkwasser- und Abwasserbereich das Nutzungsalter überschritten haben und Erneuerungen nicht mehr aufgeschoben werden können. Wir danken den beiden Bürgern, den Bauhofmitarbeitern und dem Bauunternehmen Thomas Schmitt für die prompte Erledigung. *(he)*

Foto: Hubert Endres

Macht mit!

Männer und ihre knatternden Kisten

Angeschafft wurde der Fendt 1983 von Richard Mauer für seine Vollerwerbslandwirtschaft in Schweinshaupten. Er ersetze den alten 17 PS Bulldog. Später wurden Günther und sein Fendt die Nummer 1 Anlaufstelle, wenn jemand mit seinem Auto im Schlamm oder Schnee steckengeblieben war. Im Laufe der Jahrzehnte hat Günther mindestens 20 Autos aus so einigen Dilemmas befreit.
Heute fährt Lars den Bulldog und tritt damit in die Fußstapfen seines Opas. Auch er hat schon ein Auto, das vor zwei Jahren. trotz großer Hitze, das einzige Schlammloch weit und breit gefunden und sich festgefahren hat, zurück „an Land“ gezogen. Sonst wird der Fendt aber hauptsächlich zum Holzmachen benutzt. Lars, der gerade Mechatronik studiert, fährt in seiner Freizeit leidenschaftlich gerne Bulldog und hilft deshalb oft bei einem Lohnunternehmen aus. Eines seiner größten Highlights war ein Praktikum in Tschechien, wo er eine Woche lang einen 600 PS Traktor fahren durfte. *(sz)*

Fotos: Silke Zoth

GÜNTHER MAUER UND LARS KRÄMER
***** FENDT FARMER 306LS *****

Baujahr: 1983
Leistung: 70 PS
Hubraum: 4127ccm
Gewicht: 3705 kg
Höchstgeschwindigkeit: 36 km/h

Größere Reparatur:
bisher nur Verteilerpumpe

Besonderheiten:
Allradschlepper

Irgendetwas war anders
im Sommer 2022

Irgendwie war es ruhiger in diesen Tagen. Waren die Vögel etwa schon in den Süden gezogen? Nein, die zwitscherten noch fröhlich vor sich hin. Welches Geräusch war es dann, das im täglichen Tagesablauf fehlte? Es waren die Glocken der St. Laurentius Kirche in Bundorf, die für einige Wochen (ungewollt) stumm blieben. Das fiel selbst den Dorfbewohnern auf, die nicht oder nicht so oft in die Kirche gehen.
Man kann zur Kirche stehen, wie man will, aber zu einem Ort wie Bundorf gehören das Läuten und die stündlichen Glockenschläge wie das sprichwörtliche Amen in der Kirche.
Was war der Grund für diese wochenlange Stille? Normalerweise schweigen die Glocken ja nur während der Karwoche (siehe auch „Gemee Bläddla“, 1. Ausgabe 2018: „Wenn Kirchenglocken läuten“)

Bei einer Kontrolle des Glockensachverständigen des bischöflichen Ordinariats wurden einige Mängel am Läutwerk festgestellt, die zeitnah behoben werden mussten.
Zum einen sollten die in die Jahre gekommenen Glockenjoche aus Stahl durch neue Joche aus Eichenholz ersetzt werden. Das Joch ist der drehbar gelagerte Tragbalken der Glocke. Bei einem Joch aus Holz erhält man ein besseres Klangergebnis. Der Körperschall wird nicht so stark an das Turmgebälk übertragen, da dies zu Schäden am Turm führt. Außerdem war es nötig, die Glocken zu drehen, um den Anschlag der Klöppel am Schlagring der Glocke zu verändern. Dies wird turnusmäßig immer wieder gemacht, war aber anscheinend bei unseren Glocken längere Zeit nicht geschehen und dies zeigte sich an den tiefen Verschleißspuren. Bei der Gelegenheit sollten auch zwei Klöppel ausgetauscht werden.
Also jede Menge Arbeit für die Monteure der Passauer Glockengießerei Perner, die nicht nur Glocken herstellen und reparieren, sondern auch Fachmänner für Kirchturmuhren sind. Alle Formulare waren gestellt und die finanziellen Verhandlungen waren geführt, so konnte ein Reparaturtermin gefunden werden. Doch zu allem Übel riss kurz vor dem geplanten Termin ein Klöppel aus seiner Verankerung - zum Glück ohne dass jemand zu Schaden kam. Die neuen Teile wurden angeliefert und durch fleißige Helfer aus der Gemeinde die vielen Treppenstufen nach oben in den Glockenturm gebracht. Vorab hieß es schon, es wäre gut, wenn während der Reparatur immer ein Helfer vor Ort wäre. Als es endlich losgehen sollte, wussten wir, warum diese Bitte an uns herangetragen wurde. Statt der angekündigten zwei Monteure erschien nur einer: Hans, ein drahtiger Mittsechziger, der sich im engen Glockenturm trotz seines Alters noch sehr wendig und sicher bewegen konnte. Wenn sich ein Problem ergab, wusste er sich zu helfen und hatte stets eine Lösung parat. Sein Beruf führte ihn in den letzten Jahrzehnten in ganz Deutschland herum. Aber auch Österreich, Schweiz und Tschechien hat er berufsbedingt gesehen. Leider musste sein Partner kurzfristig am höchsten Ziegelsteinturm der Welt (130 m), der St. Martinskirche in Landshut, von außen, auf 65 m Höhe, neue Zifferblätter an der Kirchturmuhr anbringen.

So war Hans auf die Unterstützung einiger Helfer aus dem Dorf angewiesen. Hier möchte ich nur Wolfgang Düring namentlich erwähnen, da er die meiste Zeit vor Ort war und auch sich vorab darum kümmerte, dass genügend Personen zum Anpacken oder Transportieren der schweren Teile da waren. Und auch Pfarrer Manuel Vetter und Diakon Thorsten Hüller ließen sich, teils aus Interesse und Neugier, sehen und packten mit an.
Wenn man an die Arbeitsbedingungen denkt, die Monteur Hans vorgefunden hat, ist es nicht verwunderlich, dass es schwer ist, Nachwuchs für diese Tätigkeit zu finden. So musste er, obwohl er schon ein Jahr das Rentnerdasein genießen könnte, ran und die zentnerschweren Glocken mit

Fotos: Alfred Schwappach

Vorher mit Stahljoch

Nachher mit Eichenjoch

einem Flaschenzug aus der Lagerung heben und auf zum Teil improvisierten Ablageböden abstellen. Dann entfernte er die alten Stahljoche und passte die neuen Eichenjoche an den Glockenkronen genau ein und befestigte sie daran. Das Einpassen ist eine sehr zeitaufwendige Angelegenheit, die mehrmals wiederholt werden muss bis es zur vollsten Zufriedenheit funktioniert. Anschließend konnten die Glocken wieder in der Lagerung aufgehängt werden. Das dies nicht so einfach ist, ist natürlich klar, wenn man bedenkt, dass die kleinste der Bundorfer Glocken aus Bronze 200 kg wiegt und die schwerste der vier stolze 660 kg auf die Waage bringt.
Jetzt hieß es noch Klöppel, Schlaghammer und das Schwungrad an der richtigen Stelle anzubringen. Danach konnten die Glocken zwar noch nicht sofort genutzt werden, aber nachdem einige Wochen später ein Kollege von Hans die Feinjustierung und die Klangprobe vorgenommen hatte, konnten einige Tage später bei einer feierlichen Andacht die Glocken der Gemeinde vorgestellt werden und langanhaltend erklingen.

Die Reparatur war für alle eine zeitaufwendige und kraftraubende Phase, aber alles in allem war es doch sehr interessant, das einmal mitzuerleben. Man stellte sich oftmals die Frage, wie das unsere Vorfahren beim Einbau oder bei Reparaturen früher ohne moderne Hilfsmittel geschafft haben.
Und so können die Bundorfer Glocken nun wieder jeden Tag im vollen Klang erklingen. *(Alfred Schwappach)*

Dorffasching

Vorankündigung: Fasching für die ganze Gemeinde

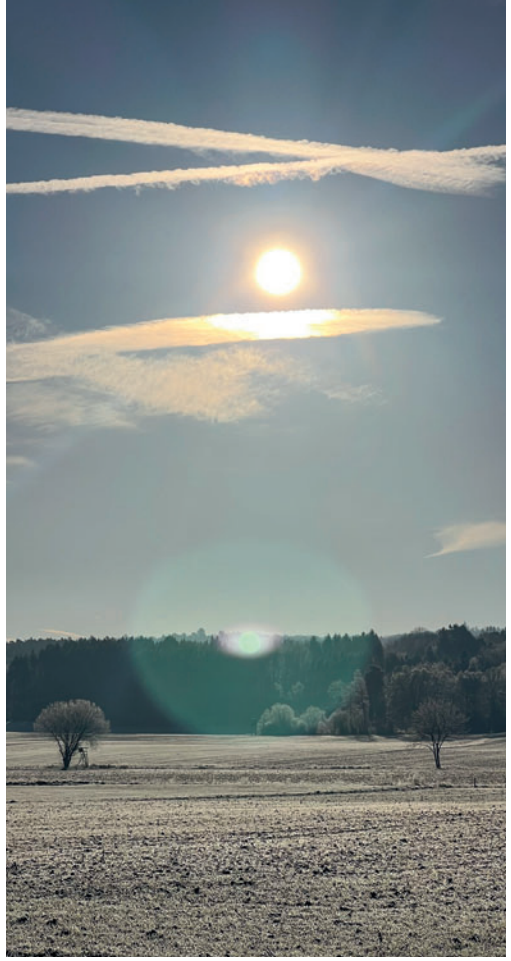
Um nach zwei Jahren Online-Fasching das bunte Treiben wieder live in die Gemeinde zurückzuholen, haben sich einige Faschingsfreunde etwas ganz Besonderes ausgedacht. Da die Bundorfer Halle noch eine Weile nicht zur Verfügung steht, kam die Idee auf, alle Gemeindeteile miteinzubeziehen. Und das soll folgendermaßen funktionieren: Vielleicht war ja der eine oder die andere unter Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, schon einmal bei einer Mundartrallye zu Gast. An dieses Prinzip angelehnt sind am Samstag, 21.01.23, alle Bürger und Faschingsfreunde herzlich in die Dorfgemeinschaftshäuser der jeweiligen Gemeindeteile zu einem Bunten Abend eingeladen. Die Akteure rotieren dann an diesem Abend von Dorf zu Dorf und treten mit ihren Sketchen nach und nach in unterschiedlicher Reihenfolge bei jeder Veranstaltung einmal auf. So entstehen mehrere ganz individuelle Faschingsabende mit Stimmung und guter Laune.
Genauere Details folgen per Aushang in den Dörfern. *(jl)*

Der *geglückte* Umtausch

Vor etwa 50 Jahren konnte man alljährlich zur Weihnachtszeit beim Förster in Bundorf und Kimmelsbach für wenig Geld seinen Weihnachtsbaum vor Ort kaufen. Sorgfältig von den Waldarbeitern frisch geschlagen, standen die ansehnlichen Fichten, Tannen und Kiefern am Zaun bei den Förstern im Hof. Aufgereiht wie die Zinnsoldaten warteten sie auf einen Käufer. Die Einwohner nahmen dieses jährliche Angebot gerne an, für 10 DM konnte man stolz seine ausgewählte Errungenschaft sofort heimtragen.

Der Verkauf beginnt
Es war wieder soweit! Das Verkaufsdatum und die Uhrzeit wurden rechtzeitig von dem Gemeindediener Alois in Kimmelsbach mit der eisernen Glocke ausgeläutet. Gewissenhaft verkündete er in allen Straßen und Gassen die Mitteilung vom Verkauf der Bäume. Pünktlich kamen alle Kaufwilligen zum Forsthaus. Auch die Sofie war immer eine dankbare Abnehmerin. Manche hatten sofort ihren tollen Weihnachtsbaum, andere verglichen Bäume, wählten einen aus, stellten ihn wieder zurück an den Zaun und fanden ein noch schöneres Exemplar. Nach der Bezahlung schleppten alle zufrieden ihren Baum heim.

Der Umtausch
Aber was war das? Am nächsten Tag schleppte die Sofie schnaufend ihren gekauften Baum zum Forsthaus hoch. Sie erklärte ausführlich mit Händen und Füßen dem Förster, dass dieser Baum ihr daheim im Wohnzimmer doch nicht gefallen hätte. Deshalb wollte sie ihn wieder umtauschen. Geduldig zeigte ihr der Förster die restlichen vorhandenen Bäume. Sofie fand nach langer Suche dann doch noch ihren „Schönsten“ Weihnachtsbaum aller Zeiten. *(cf)*



Ein paar wenige *wunderschöne* Tage im letzte Winter

Fotos: Michaela Haas

„Wir sind schon oft umgezogen, **aber hier sind wir angekommen“**

Foto: Katharina Pommer

Norman Müller, Katharina Pommer mit Tochter Anna

Über zwei Jahre haben Katharina und Norman nach dem passenden Ort für eine dauerhafte Bleibe gesucht, bis sie in Bundorf fündig wurden. Da beide ortsunabhängig arbeiten können, Katharina ist Familien- und Paartherapeutin, Norman Unternehmensberater und Podcaster, konnten sie auch auf den Wunsch ihrer fünf Kinder eingehen und in Franken nach geeigneten Bauplätzen suchen, die neben dem Wohnhaus auch genügend Platz für die Tinyhäuser bieten.

Die Tinyhäuser

Die kleinen Häuschen sind nämlich ein Herzensprojekt der Familie, „in der Mitte von Deutschland eine Wohlfühloase zu schaffen“. In einem der Tinys, wie Katharina sie liebevoll nennt, hat sie sich eine Praxis und Norman ein Büro eingerichtet. Die anderen sind seit der Eröffnung im September fast immer ausgebucht. Auf die Frage, wie die beiden überhaupt auf die Idee mit den Tinyhäusern gekommen sind, lacht Katharina und beginnt ihre Erklärung mit den Worten, „also das war so...“ Über Freunde sind die beiden auf Tinys aufmerksam geworden. Als aber eine berühmte Person, der Katharina auf Instagram folgt, in genau so einem Tiny, wie sie nun in Bundorf stehen, übernachtet hat, war das der letzte Ruck in die Richtung, es auch zu wagen.

Beruf und Familie

Um Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen, bedarf es einen ganz genauen Tagesplan. Jeder weiß, wann er was zu tun hat und man verlässt sich aufeinander. Vieles wird nachts erledigt, bei der Kinderbetreuung wechseln sie sich ab und das Wichtigste: man muss es mit Humor nehmen, wenn mal etwas schief läuft.
„Wir fühlen uns voll wohl in Bundorf, wir sind schon oft umgezogen, aber hier sind wir angekommen! Uns ist es auch wichtig, uns ins Dorfleben zu integrieren. Die Leute, die wir bisher kennenlernen durften, sind alle sehr nett!“

Zukunftspläne

Wenn das Geschäft mit den Tinys weiterhin so gut läuft, könnten sich Katharina und Norman vorstellen, im zukünftig neu erschlossenen Baugebiet einen weiteren Bauplatz zu kaufen, um dort einen Schwimmteich zu bauen und noch mehr Tinyhäuschen drumherum aufzustellen. Ein kleiner Laden im Tante-Emma-Stil, der die Produkte vom Hofladen Dietz soweit ergänzt, dass man alle Einkäufe in Bundorf ohne Auto erledigen kann und ein kleines Café mit leckeren Kuchen und hervorragenden Weinen, im Zuge eines Mehrgenerationenprojekts, das wären Träume und Ideen von Katharina und Norman.
Wir, das GemeeBläddla-Team, wünschen auf jeden Fall viel Glück! *(sz/hs)*

Der junggebliebene Gentleman

Am 3. September feierte der älteste Einwohner Bundorfs seinen 94. Geburtstag. Baron Maximilian Freiherr Truchseß erfreute sich bester Laune und Gesundheit. Sein umfangreiches Wissen und seine humorvollen Schilderungen aus alten Zeiten sind weithin bekannt. Wir wünschen alles Gute und weiterhin viel Gesundheit. *(he)*

Foto: Hubert Endres

Foto: Anna Ludwig

Bundorfer Kirchweih 2022

Alte und neue Traditionen

Traditionen spielen in einem aktiven, funktionierenden Dorfleben eine wichtige Rolle. Sie stiften Identität und fördern das Gemeinschaftsgefühl. Zudem existieren sie oft schon sehr lange und werden über Generationen hinweg weitergegeben. Manche Traditionen sterben aus, andere leben wieder auf und wieder andere entstehen neu. So ereignete es sich auch in diesem Jahr an der Bundorfer Kirchweih, die traditionell am ersten Wochenende im Oktober gefeiert wird.

Trotz regnerischem Wetter, ließen sich Einheimische und Gäste die Stimmung nicht verderben. Denn am Sportplatz war von Freitag bis Sonntag so einiges für Jung und Alt geboten.

Neben leckerem Essen, einer Spielstunde für die ganze Familie und Stimmungsmusik am Abend, hatte eine Gruppe von Bundorfern etwas ganz Besonderes für den Sonntag Abend vorbereitet, was es bisher so noch nicht gab: ein Theaterstück.

Nach längerer Planungs- und Ideenfindungsphase hatten Ulrike Betz und René Bamberger das Projekt im Sommer 2022 kurzer Hand in die Tat umgesetzt. Relativ schnell war auch das passende Stück („Ein Dorf im Theaterfieber“) gefunden und der Aufführungstermin am Kirchweihsonntag wurde festgelegt. Genau wie in ihrer Rolle motivierte Uli in kürzester Zeit eine Gruppe von insgesamt 10 SchauspielerInnen und versetzte diese in ein wahres „Theaterfieber“, sodass es schnell mit den Proben losgehen konnte. Und spätestens bei der Aufführung wurde klar, dass das Projekt ein voller Erfolg war. Denn das Stück schien der Gruppe geradezu auf den Leib geschneidert worden zu sein.

Wäre es nicht schön, wenn ein Theaterstück am Kirchweihsonntag zu einer neuen Tradition werden könnte? Viele große und kleine Zuschauer, die mehrfach nach einer Fortsetzung des Stückes gefragt haben, würden dem sicherlich zustimmen.

Obwohl das Kirchweihwochenende nun mit dem Sonntag Abend eigentlich ausklingen sollte, folgte am Montag Nachmittag dennoch ein weiteres Highlight. Auf Anregung einiger Bundorferinnen, die sich gerne an frühere Zeiten erinnern, ging das Festwochenende in die Verlängerung und die Dorfmusiker „Mir halt“ zogen mit Verstärkung durchs ganze Dorf, um den alten Brauch der Kirchweihständchen nach vielen Jahren Pause wieder aufleben zu lassen. Dabei machten die Musiker an zwölf Stationen verteilt über das ganze Dorf immer wieder halt und spielten den Bewohnern Märsche, Polkas und Rheinländer. Viele Anwohner kamen aus ihren Häusern, hörten gerne der Musik zu und hier und da wurde spontan der ein oder andere Verpflegungsstand aufgebaut. Den Abend ließen die MusikerInnen in geselliger Runde im Hause Schwappach ausklingen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür! Schön zu sehen, wie sich die Einführung neuer Traditionen und das Wiederaufleben alter Traditionen harmonisch ergänzen und so das Dorfleben bereichern. *(jl)*

Foto: Simone Halbig

Das schwarze Brett

Fahrgemeinschaften

Die Gemeinde Bundorf sucht für ihre Azubis und Schüler, aber auch Arbeiter mögliche Fahrgemeinschaften. Wer jemanden mitnehmen oder wer mitgenommen werden möchte, kann sich kurz per Mail an **buergermeister.endres@bundorf.de** unter dem Betreff **„Mitfahrzentrale“** melden und sein Angebot oder seine Nachfrage schildern.

Info: Der Landkreis Haßberge bietet bereits eine Mitfahrzentrale an. Unter **www.has.mifaz.de** können Angebote und Nachfragen eingestellt werden.

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Bundorf
ViSdP: Hubert Endres (1. Bürgermeister)
Redaktion: Hubert Endres (he); Chrysantha Fehn (cf); Michaela Haas (mh); Simone Halbig (sh); Jennifer Linder (jl); Helga Söllner (hs); Silke Zoth (sz); Redaktion (red)
Schlusskorrektur: Chrysantha Fehn
Gestaltung: grafikkonzepte michaela haas, Kimmelsbach
Druck: wir-machen-druck.de
Titel: Silke Zoth

Erscheinungsweise: 750 Exemplare, erscheint viermal im Jahr (März, Juni, September, Dezember).

Kontakt: Email: kontakt@gemee-bläddla.de. Per Brief: Gemee-Bläddla-Briefkasten am Rathaus in Bundorf. Persönlich: einfach ein Mitglied der Redaktion ansprechen.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 1-2023 ist der 1. Februar

Eier von glücklichen Hühnern und
ungedüngte Speisekartoffeln
Hofverkauf bei Alexander Steinheuer
Seegasse 5, Stöckach, 97494 Bundorf
Telefon 09523 503541

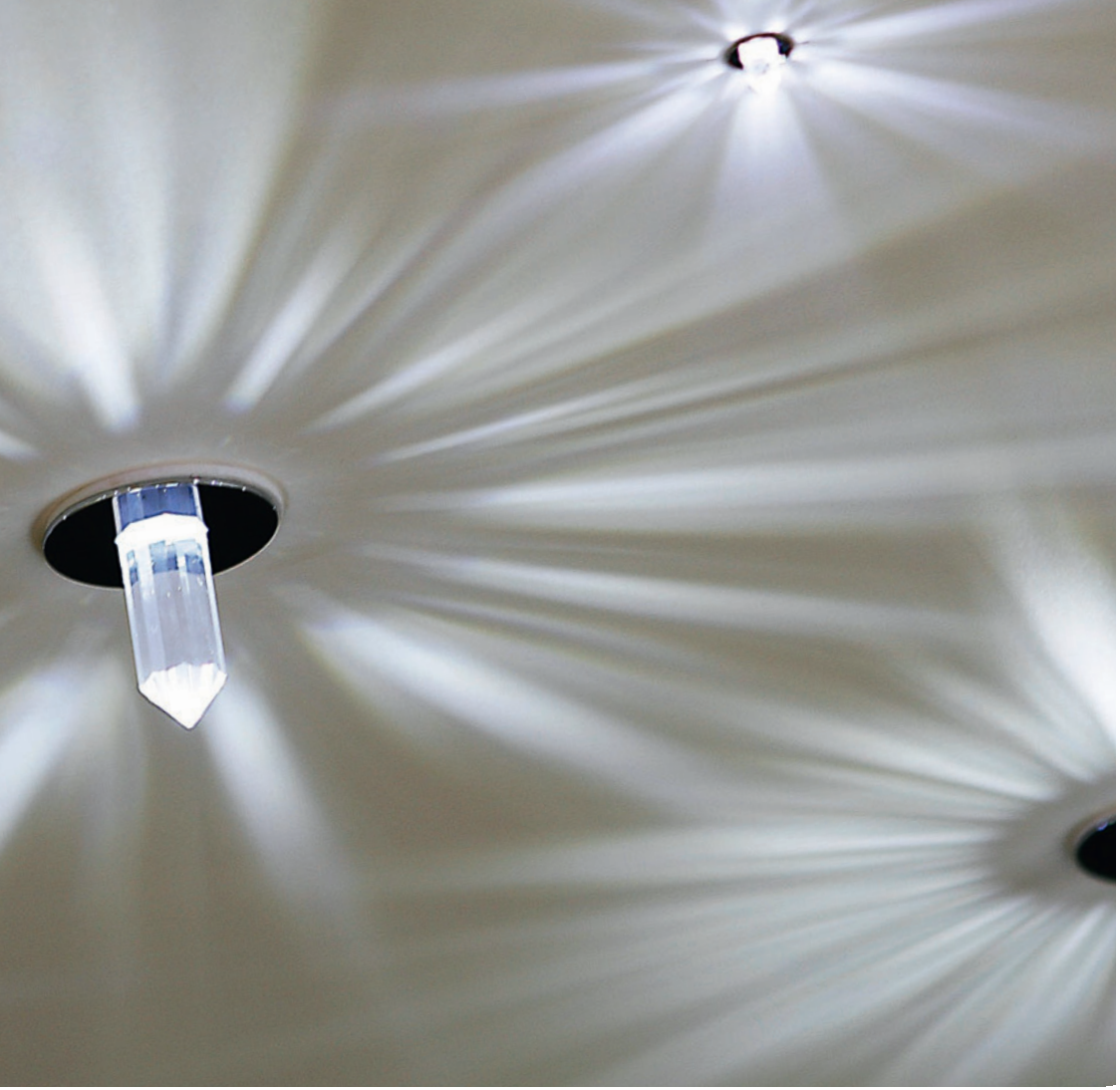
Thomas Schmitt GMBH
BAUUNTERNEHMEN
Maurer
WIR FÜHREN AUS:
Maurerarbeiten
Renovierungsarbeiten
Umbauarbeiten
Altbausanierungen
Pflasterarbeiten
Baustoffhandel
RINGSTRASSE 6
NEUSES
97494 BUNDORF
TEL. 09763 1429
FAX 09763 1470
MOBIL 0171 5233899
INFO@SCHMITT-NEUSES.DE
WWW.SCHMITT-NEUSES.DE

Gasthaus Glückstein
Weiherer BIER
Fränkische Brautradition
Fam. Glückstein, Schulstraße 7, 97528 Serrfeld
Tel.: 09763/1047
Biergarten, Events, Stammtischabende
Termine: i. d. ungeraden Wochen
Unsere Angebote : vom Live Event, über Bier- und
Weinproben bis hin zu kulinarischen Schmankerlabenden
Anmeldung telefonisch oder unter:
mail@gasthaus-glueckstein.de

Ihr Gärtner & Florist
aus den Haßbergen
Blumenhaus
Heurung
Blumen für jeden Anlass
• Weihnachtsgeschenke
• Tischschmuck
• Hochzeitsdekoration
und vieles mehr
Poststraße 8
97494 Stöckach
Tel. 09523 452
Fax 09523 7964

97494 Bundorf
by Maria Blaim
PFERDEPENSION
UNTERFRANKEN
BLAIM'A DA RANCH
Pferdepension-Unterfranken@web.de

Schillings Backhaus
Für Feierlichkeiten empfehlen wir unser
vielseitiges Partygebäck
Telefon Laden: 09763 348 (Bundorf, Di. – Sa.: 8 – 13 Uhr)
Telefon privat: 09761 395775 (Aubstadt privat, Di. – Sa.: 15 – 18 Uhr)



SPANNDECKEN
BAMBERGER

Wir setzen Sie immer
ins richtige Licht.

Unsere Spann- und Lichtdecken sind
das Highlight Ihrer Architektur.

Lichtdecken vom Spezialisten
T: 09763/93010
E: design@bamberger-ag.de

www.spanndecken-bamberger.de